

- Editorial
- 3 Die Schöpfung aus dem Nichts –  
wie kommt das Neue in die Welt?  
Christiane Haid, Ariane Eichenberg
- 5 Die Schöpfung durch den Weltenbaumeister  
Ein lebendiges Urbild für  
architektonische Entwurfsprozesse  
Pieter van der Ree
- 20 Schöpfungsprozesse in der Architektur  
Yaike Dunselman
- 25 In der Kunst bin ich frei  
Im Gespräch mit Jasminka Bogdanović
- 35 Die Schöpfung aus dem Nichts –  
wie kommt das Neue in die Welt?  
Barbara Groher
- 41 Leben und Schreiben im Gesang  
Marica Bodrožić
- 45 Weltenschöpfung – Menschenschöpfung  
und die Schöpfung aus dem Nichts  
Ariane Eichenberg
- 58 Carl Schmid-Curtius und der Johannesbau:  
Dokumente aus dem Nachlass  
Roland Halfen
- 73 Der Bauimpuls, der Brand und die Zukunft  
des ersten Goetheanum  
Christiane Haid
- 88 Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen  
der Sektionen für Schöne Wissenschaften, Bildende  
Künste und Redende und Musizierende Künste

**STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft**  
Stil Weihnachten 2022, 44. Jahrgang Heft 4

Die Vierteljahresschrift STIL ist Organ der Sektion für Schöne Wissenschaften, der Sektion für Bildende Künste und der Sektion für Redende und Musizierende Künste der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum, Dornach/Schweiz und erscheint im Verlag am Goetheanum.

Die Zeitschrift wurde 1979 von Wilhelm Oberhuber unter dem Titel «STIL. Goethanistisches Bilden und Bauen» gegründet und seit 2009 unter dem Titel «STIL. Goethanismus in Kunst und Wissenschaft» weitergeführt. Sie erscheint gegenwärtig im 44. Jahrgang.

*Redaktion:* Dr. Ariane Eichenberg,  
Dr. Christiane Haid, Anna Kartini,  
Michael Kurtz und Reinhart Moritzen.

*Grafik:* Wolfram Schildt (Berlin)

*Cover:* Alo Altripp, Ohne Titel, Privatbesitz

Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Artikels selbst. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers und des Autors. © 2022 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Sektion für Schöne Wissenschaften und Sektion für Bildende Künste.

Das *Abonnement* kostet für vier Hefte im Jahr 60 € / 70 CHF, zuzüglich Porto, Förderpreis 100 € / 120 CHF. Das Einzelheft kostet 18 € / 20 CHF, zuzüglich Porto.

Das Abonnement kann jeweils jährlich zum 31. Dezember mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden.

*Postanschrift Redaktion*

STIL | Sektion für Schöne Wissenschaften  
Goetheanum | CH - 4143 Dornach

*Tel.:* +41 61 706 43 82

*E-Mail der Redaktion:* stil@goetheanum.ch

*Postanschrift Vertrieb*

*und Abonnentenverwaltung*

Kooperative Dürnau / Stil

Im Winkel 11, 88422 Dürnau

*E-Mail:* abo.stil@goetheanum.ch

Der STIL kann als Einzelheft und im Abonnement (jährlich 4 Hefte) direkt über den Verlag bezogen werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste vom 1. April 2020 gültig.

*Druck:* WIRMACHENDRUCK,  
71522 Backnang

ISSN 0171-3817

# DIE SCHÖPFUNG AUS DEM NICHTS – WIE KOMMT DAS NEUE IN DIE WELT?

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Frage, wie das Neue in die Welt kommt, ist eine, die jeden Menschen innerlich bewegt. In ihr verbirgt sich zugleich die Sehnsucht, neu zu werden, ja sich zu verwandeln. Denn Frische und Zukunft sprechen uns hier unmittelbar an. Wie wunderbar ist es, einem neu geborenen Säugling in die Augen zu schauen und aus dem strahlenden Blick ganz andere, neue Welten zu erahnen.

Das Neue ist keine Fortsetzung des bisher Gewesenen, in ihm liegt das Rätsel dessen, was die «Schöpfung aus dem Nichts» ausmacht. Das Nichts, das Unbekannte, Ungewisse kann uns zuweilen im Leben mit Schrecken erfüllen und dazu verführen, am Alten festzuhalten und im vertrauten Terrain stecken zu bleiben. Wollen wir dem Neuen begegnen, so müssen wir unser Bedürfnis nach Planbarkeit und Kontrolle aufgeben und uns dem Unbekannten anvertrauen. Das Neue ist für uns weder verfügbar noch berechenbar und steht außerhalb jedweder mechanischen Ordnung. Wenn, wie immer wieder behauptet wird, künstliche Intelligenz «Kunst» macht und so beispielsweise in «the next rembrandtprojekt», wie es in der Beschreibung heißt, «der alte Meister wieder zum Leben erweckt» und aus den Daten aller Rembrandtbilder ein neues Bild generiert wurde, so ist dennoch alles beim Alten geblieben. Rembrandt ist dadurch nicht als schöpferisches Wesen neu zum Leben erweckt worden.

In unserer zunehmend durch Technik und Digitalisierung bestimmten Welt stellt sich die Frage nach dem Schöpferischen des Menschen neu. Wenn künstliche Intelligenz für sich in Anspruch nimmt, Kunst machen zu können, so wird die Frage nach der inneren Natur der Schöpfungsprozesse zu einer existenziellen, das tiefste Menschliche betreffenden. Die «Schöpfung aus dem Nichts» ist hier das Zünglein an der Waage, die Menschliches von Maschinellem trennt. Nicht umsonst hat Mephisto in Goethes «Faust» Furcht vor dem Nichts, während Faust ihm kühn antwortet: «In deinem Nichts, hoff' ich das All zu finden». Die Schwelle des Nichts ist somit die Schwelle zur Sphäre des Geistigen.

Wenn wir alljährlich zu Weihnachten die Geburt des Jesuskindes feiern, so kann in diesem Sinne der berührende Vers aus dem Weihnachtsspruch des «Seelenkalenders» von Rudolf Steiner in seiner tiefen Bedeutung zu uns sprechen: «Ich fühle wie entzaubert, das Geisteskind im Seelenschloß». Damit Neues in die Welt kommen kann, bedarf es einer Berührung mit dem Geistigen, mit dem Kosmos. Die Menschwerdung Gottes ist das größte Urbild einer Schöpfung aus dem Nichts, denn ihr lag keine Notwendigkeit als Ursache zugrunde, aber die Liebe zur Menschheit als freie Tat.

Die Mehrzahl der Beiträge dieses Heftes geht auf die Pfingsttagung der Sektion für Schöne Wissenschaften und Bildende Künste in diesem Jahr zurück, die der Frage nach der «Schöpfung aus dem Nichts» gewidmet war. Sie suchen dem Rätsel der Schöpfung und der Frage des Schöpferischen des Menschen näher zu kommen.

Von Herzen wünschen wir Ihnen aus der Redaktion in Dornach eine friedvolle und gesegnete Weihnachtszeit sowie einen guten Übergang ins neue Jahr!

Christiane Haid und Ariane Eichenberg



Christiane Haid



Ariane Eichenberg

*Christiane Haid      Ariane Eichenberg*